

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 17 (1910)

Heft: 13

Rubrik: Handelsberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

den Spinner, Händler und Plantagenbesitzer zwingt, auf seine Baumwolle und Baumwollgarne Achtung zu geben.

Dieser Fachmann sagt: Es ist hinlänglich bekannt, dass ein und dieselbe Pflanze und Frucht unter zwei verschiedenen Klimata gezogen, auf zwei verschiedenen Erdarten gewachsen, und von zwei verschiedenen Grundwässern getränkt, kolossale Schwankungen in Beschaffenheit, Gehalt und Wert aufweisen, zum Beispiel:

Blauholz-Campeche	Pigment	82 Prozent
Taboka	"	57 "
Domingo	"	42 "
Jamaika	"	11 "
Galläpfel, aleppische	Tannin	60-70 "
" englische	"	20-23 "

Die Schwankungen in Gelbholz, Indigo, Krapp, Rotholz, Schmach usw. aufzuführen, würde zu viel Raum benötigen, auch sind diese in Färbereikreisen sehr bekannt.

Noch mehr und gewiss allseitig bekannt sind die Schwankungen im Gehalt und Wert des Weins. Man denke oder was überzeugender ist, man koste Madeira, Rhein, Ungar, Meissener und Grünerberger.

Es ist ebenso wahrscheinlich, dass die, wenn auch unter verwandten Zonen, so doch auf verschiedenen Boden gewachsenen und von verschiedenen Grundwässern getränkten Baumwollen, amerikanischer, ägyptischer und indischer Ernten grosse Schwankungen in ihren Beständen haben.

Können nicht die Körner oder Samenschalen einer Art Baumwolle sehr grosse Prozente von Tannin haben, die einer anderen fast nicht einmal eine Spur. Kann nicht eine Ernte durch Witterungseinflüsse den Prozentsatz des Tannins bedeutend erhöht haben? (Man denke an unsere verregneten Ernten der Körnerfrüchte.) Kann nicht schliesslich auch eine Art Baumwolle ihre Samenschalen schwerer abgeben, wie die andere? (Wie ist es sonst erklärlich, dass Garne ganz schalenrein, andere aber ganz schalenvoll sind?)

Nur dann, wenn bei eintretender Kalamität vom Fabrikanten zum Spinner und zurück bis zur Ernte gründliche Nachforschungen durchgeführt werden und durch übereinstimmende klare Erkenntnisse die Grundursachen festgestellt sind, werden Wissenschaft und Praktik an die Lösung der Radikalmittelfrage mit Erfolg gehen können.

Durch Feststellung der Tanninmengen, jeder Art von Baumwollschalen, wird schon ein Stück vorwärts geschehen sein, denn dann wird ein schalenreiches Tanningarn schwer verkäuflich sein; man wird auch noch mehr Sorgfalt auf schalenfreies Garn in Spinnereien verwenden müssen; die schalenreichen Tanningarne wird man aber dort kaufen, wo Tanninbeizen erforderlich sind, um die Garne zu färben.

G.



Handelsberichte.



Deutschland. — Zolltarifentscheid. Sogenannter *Satin lumineux* unterliegt nach Tarifnummer 408 einem Zollansatz von 1000 M. per 100 kg, da sich die Ware als undichtes Gewebe aus Seide im Gewicht von mehr als 20 gr auf einen qm Gewebefläche darstellt. Der Zwischenraum zwischen je zwei Schussfäden ist regelmässig grösser, als die Dicke der Schussfäden; die Kettfäden sind so angeordnet, dass man im allgemeinen zwischen je ein Paar Kettfäden je ein oder mehrere Kettfäden von der gleichen Dicke einlegen könnte.

Italien. Ein- und Ausfuhr von Seidenwaren. Die Comaskerweberei hat, ebenso wie die Zürcherfabrik, für das Jahr 1909 einen Rückgang in der Ausfuhr ihrer Erzeugnisse zu verzeichnen und es hat die herrschende Moderichtung auch den Geschäftsgang der italienischen Seidenstoffweberei in ungünstigem Sinne beeinflusst. Im Gegensatz zu den Zürcherindustriellen, finden aber die Comasker einen starken Rückhalt im eigenen Lande und es wird der Absatz in Italien auf ein Drittel der Gesamterzeugung gewertet.

Es wurden ausgeführt:

	1909	1908
Seidene Gewebe	L. 53,574,200	62,452,900
Halbseidene Gewebe	" 13,239,900	9,484,200
Bänder und Tressen	" 4,073,600	3,221,800
Andere Seidenwaren, Konfektion	" 20,321,900	12,027,600

Die Ausfuhr von Samt (100,000 L.) und Tüll (5000 L.) ist unbedeutend. Der Durchschnittswert der ganzseidenen Gewebe ist, 1908 gegenüber, von 7270 auf 6960 L. für 100 kg, oder um 4,2 Prozent gesunken, dagegen steht die Ausfuhr von halbseidenen Geweben nicht nur in bezug auf die Menge, sondern auch was den Preis anbetrifft, erheblich günstiger da, indem der Mittelwert dem Vorjahr gegenüber von 3400 auf 3770 Lire per 100 kg, oder um 11 Prozent gestiegen ist. Werden die ganz- und halbseidenen Gewebe zusammengefasst, so ergibt sich eine Gesamtausfuhr von 66,8 Millionen Lire gegen 71,9 Millionen Lire im Jahre 1908. Der Rückschlag beträgt 5,1 Millionen Lire oder 7,1 Prozent; für Zürich ist das Verhältnis 3,5 Prozent.

Es wurden nach Italien eingeführt:

	1909	1908
Ganzseidene Gewebe	L. 8,474,500	6,761,100
Halbseidene Gewebe	" 2,792,500	2,484,700
Bänder	" 5,644,800	4,174,900
Samt und Plüsch	" 6,606,800	5,572,000
Tüll etc.	" 6,773,200	6,212,900
Andere Seidenwaren, Konfektion	" 11,947,400	9,633,000

Für alle Kategorien ist eine Mehreinfuhr zu verzeichnen, so dass sich, ohne die Konfektion, eine Zunahme von 5 Millionen Lire oder rund 10 Prozent ergibt. An der Einfuhr von ganz- und halbseidenen Geweben im Betrag von 11,2 Millionen Lire ist die Schweiz mit 1,6 Millionen Lire beteiligt, an der Band-einfuhr mit 0,6 Millionen Lire.



Internationaler Baumwollkongress in Brüssel.

Der siebente internationale Baumwollkongress wurde am 6. Juni unter zahlreicher Beteiligung der Delegierten aus allen Kulturstaaten eröffnet. Vertreten waren auch die Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada, Asien; aus Europa hatten sämtliche Vereinigungen der Baumwollindustrie Vertreter entsandt. Ausserdem war England sehr zahlreich, ferner Oesterreich, Belgien, Dänemark, Spanien, Frankreich, Holland, Italien, Norwegen, Portugal, Schweden und die Schweiz vertreten. Der Präsident Jean de Hemp-tinne (Gent) beantragte bei Eröffnung des Kongresses eine Kondolenz-Resolution anlässlich des Todes des englischen Königs, welche von dem Kongress genehmigt wurde. Er wies in seiner Begrüssungsrede auf die ungemein kritische Lage der Baumwollindustrie in allen Ländern hin. Die Situation sei bereits im Jahre 1909 sehr ungünstig gewesen und habe sich auch in diesem Jahre kaum gebessert. Der Bemühung der internationalen Vereinigung der Baumwollfabrikanten seien wesentliche Verbesserungen zu verdanken. Aus dem Jahresbericht über die Tätigkeit des internationalen Verbandes, welcher von dessen Vorsitzenden, Herrn W. Macara (Manchester) erstattet wurde, ist hervorzuheben, dass auch während des letzten Jahres der Umfang und die Bedeutung des internationalen Verbandes grosse Fortschritte gemacht hätten. Die Reise, welche der Sekretär des Verbandes nach Indien unternahm, hätte glänzende Erfolge erzielt insofern, als die Vereine der Baumwollindustriellen Indiens Mitglieder des internationalen Verbandes geworden seien. Auch in Bezug auf die Baumwollkultur Indiens sei die erwähnte Reise von Vorteil gewesen. Der Redner dankte für die Annahme der Kondolenzresolution und feierte den verstorbenen englischen König als Friedensstifter. In bezug auf die Geschäftslage der internationalen Baumwollindustrie meinte der Redner, dass die verschiedenen Krisen, durch welche die Baumwollindustrie während der ersten zehn Jahre des jetzigen Jahrhunderts leiden musste, nicht allein die